

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 157.

Neuenbürg, Samstag den 4. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Verpachtung von Grundstücken.

Am nächsten Dienstag den 7. Okt. d. J. vormittags 11 Uhr

kommen zur Verpachtung:

18 a 50 qm Wiese u. Baumacker,
12 „ 72 „ Wiese
beim Bronnenwehre; (auf 6 Jahre) und
58 a 59 qm Wiese im breiten Thal —
früher der R. Mahler's Btw. gehörig mit
einem Scheuern-Anteil (auf 7 Jahre).
Den 2. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Biehmarkt Pforzheim.

Der hiesige Oktober-Biehmarkt wird wegen des auf Montag den 6. d. Mts. fallenden israelitischen Feiertages am
Dienstag den 7. Oktober d. J. stattfinden.

Pforzheim den 1. Oktober 1890.

Der Stadtrat.
Habermehl. Frey.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Erdöl-Lampen,

bestes Fabrikat in Tisch-, Häng-, Zug- und Wand-Lampen, sowie alle Lampenteile in verschiedenen neu konstruierten Brennern, Schirm, Docht und Cylinder in nur prima Ware empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt bei

W. Frommer,
Kupferschmied und Flaschner.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 5. Oktober
morgens 7/8 Uhr

Übung

des 1. und 3. Zugs.
Das Kommando.



Neuenbürg.

Einen Ovalofen

hat zu verkaufen

Robert Winter.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als

Modistin

sowohl in als auch außer dem Hause und sichert reelle und pünktliche Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Mathilde Belzle.

25 Mark Belohnung.

In den Gemeindejagden Grunbach und Kapsenhardt wird vielfach gewildert und erhält derjenige, welcher die Thäter zur Anzeige bringt, so daß sie gerichtlich belangt werden können, obige Belohnung. Anzeigen sind zu erstatten an

G. Schnürle in Pforzheim.

Gesucht per sofort!

Ein gefundenes, anständiges, gesittetes

Mädchen

mit guter Schulbildung, wird bei guter Bezahlung in Laden gesucht von

Bloch u. Bügel,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Einen noch ganz neuen

Kochofen

(oval, mit 2 Etagen) hat zu verkaufen
Daniel Strecker, Zimmermstr.

Neuenbürg.

Eine größere Partie

Eierkisten

hat zu verkaufen

Koch Btw.

Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wird für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1000 bis 1300 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Neuenbürg.

Gutes Schweinemalz

verkauft Frau Bierbrauer Karcher.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.

Jedes Los gew. (Keine Promessen.) Alle Prämienanlehen, durch Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 überall erlaubt. Hauptgewinne: 2 Mill., 1 Mill., 600 000, 500 000, 450 000, 400 000, 300 000, 200 000, 100 000 M u. s. w. Jedem kann noch etwas Neues geboten werden. Ziehung fast täglich. Pläne vorher umsonst. Wiederverkäufern höchsten Rabatt. Bekannte Glücks-Kollekte von A. Gerloff, Neuen bei Berlin.

Kalender

für das Jahr 1891

sind eingetroffen und von jetzt ab zu haben bei

G. Mech.



Rheinkies

liefert billigst ab Maxau (Baden)
W. Schmann, Maxau.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger Wagner

kann sofort eintreten bei
J. Besson, Wagner.



In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern - Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte für 1 M 25 S
prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S
prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u.
3 M
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Buxfin, reine Wolle,

nadelfertig, ca. 140 cm breit à
M 1.95 pr. Mtr.,
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxfin-Fabrik-Depot Göttinger u. Cie.,
Frankfurt a. M. Muster-Auswahl un-
gehend franco.

Freiburger 15 Francs-Lose. Die nächste Ziehung findet am 15. Oktober statt. Gegen den Courseverlust von ca. 15 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 70 Ffg. pro Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am Sonntag den 5. Oktober findet die Banner-Weihe des Pforzheimer Radfahrer-Vereins verbunden mit Straßenrennen statt. Nachmittags 2 1/2 Uhr bewegt sich der Corso vom Marktplatz durch die Deimlingstr., Gymnasiumstr., Altstadt Kirchenweg, Gartenstr., östliche Karl-Friedrichstr., westl. Karl-Friedrichstr., Leopoldstr., Bleichstr., Zahnstr., Calwerstr. nach dem Kupferhammer. Präcis 3 Uhr beginnt das Straßenrennen. Nach Schluß der Rennen: Lampioncorso nach der Stadt.

Kronik.

Deutschland.

Heute am 1. Okt. ist Kaiser Wilhelm der Gast Wiens! Die Stadt hat sich auf das Herrlichste herausgeputzt und Alles wetteifert dort in gegenseitiger Ueberbietung einer möglichst herzlichen Begrüßung. Die wirtschaftliche Not, unter der ein großer Teil des Wiener Gewerbes

leidet, die politischen Kämpfe, welche wegen der Landtagswahlen für Niederösterreich bereits einen sehr bedenklichen Höhegrad erreicht haben, die slavischen und die klerikalen Schulschmerzen, sie alle treten für einige Stunden zurück, um der Bevölkerung vollen Raum zu gewähren, dem hohen deutschen Gaste ihre Sympathien darzubringen. Wien will zeigen, daß nicht die Herrscher der beiden Reiche allein sich in wahrer Freundschaft und Herzlichkeit gegenüberstehen, sondern daß dem Bunde der Fürsten sich auch der Bund ihrer Völker geselle und daß auch hierin sich der Unterschied scharf bemerkbar mache, welcher in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bestehe. So gewinnt auch ein rein persönliches Ereignis, wie es der diesmalige Besuch unseres Kaisers in Oesterreich ist, politische Bedeutung.

Berlin, 1. Okt. Der König der Belgier trifft am 15. Oktober zum Besuche des kaiserlichen Hofes ein. — Die Bergmänner-Versammlung zu Neunkirchen (Saargebiet) richtete nach der „Boss. Ztg.“ folgendes Telegramm an den Kaiser: „Ew. Majestät geloben die hier versammelten Bergleute erneut unverbrüchliche Treue und Angesichts des Erlöschens des sozialistengesetzlichen Fernhalten von allen Umsturzbestrebungen.“ — Der bekannte Afrikareisende Georg Schweinfurth ruft in der „Nat. Ztg.“ die Hilfe edler Menschenfreunde für die unglückliche Schwester des Sultans von Sansibar, Frau Ruete, an und schlägt vor, die deutsche Regierung möge von der Ausgleichsumme, welche sie dem Sultan zahlen müsse, den Anteil der Schwester zurückbehalten.

Berlin, 1. Okt. Freiherr v. Soden reist am 12. Oktober von Brindisi nach Sansibar ab.

Berlin, 1. Okt. Die sieben großen Arbeiterfeste verliefen durchweg ruhig; nirgends kam es zu Konflikten mit Polizei oder sonstigen Störungen. Es mochten rund 40 000 Menschen in den 7 Sälen gewesen sein; im Lokal, wo Liebknecht sprach, waren allein 6000 Personen. Die gehaltenen Ansprachen fangen natürlich äußerst siesebewußt.

Hamburg, 1. Okt. Heute morgen ist mittels eines Wörmandampfers die erste aus 8 Personen bestehende kathol. Mission nach Kamerun abgegangen.

In einem Brunnen des städtischen Wasserwerkes in Karlsruhe wurde am Dienstag die Leiche eines Knaben aufgefunden. Die Leiche hat seit 14 Tagen in dem Brunnen gelegen, aus dem die Bewohner von Karlsruhe ihr Trink- und Gebrauchswasser beziehen. Der Brunnen wurde sofort außer Gebrauch gesetzt und ausgepumpt. Der Hals der Leiche war durchschnitten. Es scheint Selbstmord oder ein Verbrechen vorzuliegen. Der betreffende Brunnen ist solid mit Eisen abgedeckt und durch eine etwa 1 Meter über der Erdoberfläche befindliche schwere eiserne und stets geschlossene Fallthüre zugänglich.

Karlsruhe, 1. Okt. Vergangene Nacht brach in dem Luftkurort Schönwald ein großer Brand aus, wodurch 12 Wohnhäuser zerstört und 21 Familien obdachlos wurden; Menschenleben sind nicht verloren.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Heute vormittag kurz nach 8 1/2 Uhr kam das 2. württ. Feldart.-Regt. Nr. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, mit klingendem Spiel auf dem Rückmarsch von den Herbstübungen hier durch. Das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 traf ebenfalls aus den Manövern in der Garnison Ludwigsburg ein. Die beiden Ulanen-Regimenter, welche an den Kavallerie-Manövern im Elsaß teilnahmen, lehren morgen in ihre Garnisonsorte Stuttgart, bezw. Ludwigsburg zurück.

Am 3. Oktober wird beim 1. württ. Armeekorps eine weitere Feld-Artillerieabteilung zu zwei fahrenden Batterien à 6 Geschützen aufgestellt, welche dem 2. Feldart.-Reg. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern als IV. Abteilung hinzutritt. Hierzu giebt jedes Feldart.-Reg. eine alte, vollständig komplette Batterie ab und zwar das 1. Feldart.-Reg. König Karl Nr. 13 die 4., das 2. Feldart.-Reg. Nr. 29 die 9. Batt.; der Stab dieser Abt. wird dagegen neu formiert. Die zur Abgabe kommenden beiden Batterien werden am 3. Okt. mit der Eisenbahn von Ludwigsburg bezw. Ulm nach Gmünd befördert werden, wo die neue Abteilung vorläufig, d. h. bis zur Fertigstellung der in Ludwigsburg zu erbauenden Kaserne im Barackenlager, das in den letzten Wochen entsprechend in Stand gesetzt wurde, untergebracht werden wird.

Stuttgart, 29. Sept. In seiner in Cannstatt abgehaltenen Vollversammlung hat der Verein der württembergischen Gemeinde und Korporationsbeamten zur Verwaltungsreform Stellung genommen. Nach eingehender Begründung und längerer Diskussion wurden begütlich des wichtigen Gesetzentwurfes eine Anzahl Resolutionen gefaßt, die sich u. A. gegen die Bestellung eines staatl. Amtsverweisers, aber für die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ausspricht.

Um den Abgeordneten für Besigheim streiten sich, wenn auch Stadtschultheiß Lehner wiederum zurückgetreten ist, jetzt immer noch nicht weniger als vier Kandidaten: Dekonom Eßich von Vietingheim (deutsche Partei), Finanzrat a. D. Klaidler in Stuttgart (konservativ), Rechtsanwalt Friedr. Bayer in Stuttgart (Volkspartei) und Schreiner Kuttler in Heilbronn (Sozialdemokrat). Daß 2 nationalgesinnte Kandidaten einander den Rang streitig machen, ist zu bedauern. Viele Köpfe verderben den Brei, und in diesem Fall kann es so weit kommen, daß die nationalen Wähler bei der unvermeidlichen Stichwahl nur noch zwischen Bayer und Kuttler wählen dürfen. Im Bezirk Tuttlingen scheint dagegen dem demokratischen Bruder und Gegenkandidaten des Tuttlinger Stadtschultheißen Storz ein demokratischer Gegenkandidat aus dem Städtchen Fridingen erwachsen zu wollen. Es ist merkwürdig wie viele Menschen, die am Bierische das große Wort zu führen pflegen, in sich den Beruf fühlen, als Gesetzgeber aufzutreten. Bei aller Achtung vor dem Charakter und dem guten Willen eines jeden Abgeordneten erscheint es doch nicht wünschenswert, daß die Mehrheit unserer zweiten Kammer aus Männern



zusammengesetzt ist, welchen die eigentlichen parlamentarischen Fähigkeiten denn doch abgehen.

3. u. 4. 30. Sept. Beim heutigen mit dem sogenannten „Nachrühen“ verbundenen Ausfischen des etwa 1 1/2 Kilom. langen herrschaftlichen Nachflüßchens wurden rund 5 Ztr. edler Bachforellen gefangen. Eine Memminger Fischhandlung erstand diese Ausbeute um den Preis von 1 M 60 f für das Pfund.

Der Zonentarif in Württemberg. Nach dem günstigen Erfolge, den die versuchsweise Einführung des Zonentarifs in Oesterreich-Ungarn aufweist, liegt es sehr nahe, daß auch in Württemberg das Publikum für diese neue, erheblich billigere Art der Fahrpreisberechnung sich lebhaft interessiert. Vielleicht werden denn auch die Fragen laut, ob wir in unserem Lande ebenfalls Hoffnung hegen dürften auf die Einführung jener Einheitstaxen; einige Heißsporne wollten sogar schon mit Sicherheit wissen, ehe ein halbes Jahr vergehe, werde man von Stuttgart nach Berlin um höchstens 12 M mit der Eisenbahn fahren können. Wir glauben, daß alle diese Kombinationen äußerst verfrüht — um das mildeste Wort zu gebrauchen — sind. Wahrscheinlich würde eine Einführung des Zonentarifs in Württemberg einen solchen Ausfall der Einnahmen ergeben, daß schon ein Versuch in dieser Richtung Opfer erheischen würde, für deren Dedung es keinen andern Weg gäbe als einen erhöhten Appell an die Steuerzahler. Erwägungen und Befürchtungen dieser Art würden, ehe eine versuchsweise Einführung des Zonentarifs in Württemberg stattfindet, jedenfalls im Landtage, welcher hierüber sein Botum abzugeben hätte, zur Sprache gebracht werden. Vorläufig bleibt aber abzuwarten, was in Preußen und in den zunächst an Württemberg grenzenden Bundesstaaten geschieht.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 1. Okt. Kaiser Wilhelm ist kurz vor 9 Uhr eingetroffen und wurde vom Kaiser Franz Josef, sowie den Erzherzogen Albrecht, Wilhelm, Rainer am Nordbahnhofe empfangen. Die Begrüßung der Kaiser war eine ungemein herzliche, sie umarmten und küßten sich zu wiederholten Malen. Ebenso gestaltete sich die Begrüßung der Erzherzoge sehr freundlich, besonders gegenüber dem Erzherzog Albrecht. Die Ausschmückung des Bahnhofs ist herrlich, die seltensten Pflanzen kamen zur Kerwendung. Vor dem Wartesalon erhebt sich eine prachtvolle Triumphpforte, durch die sich ein entzückender Blick auf den Wästen- und Föhnenwald bietet, der sich bis zur Burg hinzieht. Viele Triumphpforten und Bögen überspannen die Straßen. Zahlreiche sinnige Inschriften, wie „Einigkeit macht stark“, „Der Kurs bleibt der alte“ sind da und dort angebracht. Auf allen Straßenerweiterungen sind Tribünen angebracht und von Tausenden von Zuschauern besetzt. In den Straßen, auf den Plätzen stockt aller Verkehr vor einer ungeheuren Menschenmenge; Alles ist festlich geschmückt und fröhlichster Stimmung. Die Fierde einzelner Häuser hat große Summen gelostet, doch auch Minderbemittelte boten ihr Bestes. Kaiser

Wilhelm dankte dem Bürgermeister gerührt für den prächtigen Empfang. Die Fahrt zur Burg glich einem Triumphzuge, die stürmischsten Ovationen wurden den beiden Kaisern, die zusammenfahren, dargebracht. Die Hochrufe, das Tücher- und Hüteschwenken, das Blumenwerfen wollte fast kein Ende nehmen. Kaiser Wilhelm zeigte sich tiefergriffen; das Wetter ist herrlich.

Märztag, 1. Okt. Die allerhöchsten Herrschaften und die Jagdgäste sind hier eingetroffen. Die Kaiser Franz Josef und Wilhelm sowie König Albert von Sachsen fahren um 2 Uhr nachts zur Pirsch auf Hirsche, die übrigen Jagdgäste auf die Schneecalpe zur Gamsjagd. Das Wetter ist prachtvoll.

Die Wahlen in Niederösterreich und in Wien selbst haben wie erwartet der antisemitischen Partei einen größeren Anzahn neuer Landtagsmandate gebracht. Der Antisemitismus in Oesterreich ist die notwendige Folge der maßlosen Erwerbsucht gerade in den reicheren Gesellschaftskreisen und jene Strömung ist keineswegs allein gegen die Juden gerichtet.

A u s l a n d.

Dem greisen König von Holland, der schon so oft als dem Tode nahe bezeichnet wurde, scheint nun doch die letzte Stunde schlagen zu wollen. Im Falle seines Ablebens geht die Erbfolge auf seine Tochter über, bis zu deren Volljährigkeit die Königin Emma mit einem besonderen Staatsrat die Regentschaftsgeschäfte führt; den luxemburgischen Thron aber würde der Herzog von Nassau einzunehmen haben. Vor dem wirklichen Ableben des Königs Wilhelm wird sich aber der Herzog von Nassau kaum mehr dazu verstehen nach Luxemburg zu gehen.

London, 1. Okt. In Diplomatenkreisen verlautet, Marquis of Salisbury werde Ende Oktober in Köln mit Caprivi, Kalnoky und Crispi zusammentreffen.

Cherbourg, 1. Okt. Auf einer Dampfshaluppe der Kriegsmarine explodierte der Dampfzylinder. 3 Mann wurden schwer verwundet.

Washington, 1. Okt. Präsident Harrison hat das Zollgesetz unterzeichnet.

Sydney, 2. Okt. Gestern brach in der Pittstraße (der Hauptstraße der Stadt) ein Feuer aus, welches bald große Ausdehnung gewann. Die Citybank und sechs Warenhäuser bedeutender Firmen sind eingestürzt, zahlreiche andere Gebäude beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf 30 Mill. Mark geschätzt.

Miszellen.

Abnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Herr von Kalben grüßte steif und herablassend die zurückbleibenden Herren, während seine Gattin auf äußerst liebenswürdige Weise denselben zunickte und dabei den Herrn Rath einen ganz besonders freundlichen Abschiedsblick zu teil werden ließ, der diesem auf einen Moment alles Blut in die Schläfen jagte.

Sein Interesse für die beiden Ehegatten war in hohem Grade erregt. Er erkundigte sich bei dem Bürgermeister angelegentlich über dieselben, aber dieser wußte nicht mehr zu sagen, als daß der Baron vor etwa 3 Jahren sich hier angelauft und daß er sehr reich sein müsse. Seine Frau sei eine Ausländerin, welche er kurz nach der Erwerbung des Schlosses Greifenstein geheiratet habe. Man spräche davon, daß der Baron, der lange Zeit in Nordamerika sich aufgehalten, dort durch Bergwerkspekulationen zu seinem vielen Gelde gekommen sei, doch könne er, der Bürgermeister nämlich, diese Behauptung nicht verbürgen. Jedenfalls sei jener ein Sonderling, der äußerst selten unter den Menschen sich blicken ließe, und mit seiner Frau ein anscheinend sehr glückliches Einsiedlerleben auf einer prachtvollen Villa oder vielmehr Schlosse führe.

Der Förster Hollbach, der mit bewunderungswürdiger Energie bis dahin den Verteilungskampf gegen die vorzüglichen Weine der Kronenwirtin fortgesetzt hatte und daher in etwas gehobener Stimmung sich befand, berichtete, seine Bekanntschaft mit dem Baron rühre daher, daß er dem letzteren, einem leidenschaftlichen Jagdliebhaber, öfters im Walde begegnet sei. „Die Frau Baronin“, fuhr der biedere Forstmann fort, indem sein breiter Mund zu einem wohlgefälligen Schmunzeln sich verzog, habe ich heute zum ersten Male gesehen. Aber obwohl ich mir vorgenommen, als Junggeselle zu sterben, wählte ich doch nicht, was ich thäte, wenn dieselbe noch frei wäre und an einem ansehnlichen Burschen, wie ich einer bin, Gefallen fände.“

Der Gerichtsrat fühlte sich durch diese Bemerkung, die von den Anwesenden mit lautem Lachen und kräftigen Spässen begrüßt wurde, verletzt — weshalb eigentlich, darüber wußte er selbst in diesem Augenblicke sich keine Rechenschaft zu geben. Außerdem kam ihm, seitdem die feenhafte Erscheinung an seiner Seite verschwunden war, die ganze Tischgesellschaft, die immer eifriger dem Weine zusprach und immer ungewogener und lärmender wurde, mit einem Male recht uninteressant und lästig vor. Er lehnte sich nach Ruhe, nach Alleinsein, und so stand er denn plötzlich auf, und indem er sich mit seiner Pflicht entschuldigte, die ihn am andern Tage in aller Frühe zum Dienste rief, verabschiedete er sich von seinen Gästen mit der ausgesprochenen Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

„Nun, gehen Sie noch nicht zu Bett,“ Herr Wagner?“ jagte er droben zu seinem Sekretär, der nach alter Gewohnheit der Herrn Rath auf sein Zimmer bekleidet hatte, um Befehle zu empfangen oder auch ein wenig mit seinem Vorgesetzten zu plaudern. „Ich verspüre noch nicht die geringste Lust, mich schlafen zu legen,“ entgegnete der kleine, etwas angeheiterte Herr mit verschmitztem Lächeln. „Diesen Abend gehen mir so sonderbare Ideen im Kopfe herum.“

„Was für wichtige Ideen mögen das wohl sein!“ sprach Herr von Dernburg lachend; „da diese jedoch einmal da sind, so wird es Ihnen vielleicht einige Erleichterungen verschaffen, wenn Sie mir

die Möglichkeit gewähren, die Last Ihrer Gedanken tragen zu helfen, indem Sie mir nämlich dieselben mitteilen."

"Ja, ja, Herr Landgerichtsrat," meinte der Kleine bedächtig, „erstens einmal dachte ich, daß dieser Baron von Kalben trotz seines Hochmutes kein besonders feines, oder sagen wir lieber vornehmeres Benehmen hat."

"Das mag er wohl in Amerika teilweise verlernt haben."

"Nein, so was verlernt sich bei einem wirklichen Edelmann niemals so vollständig, wie es bei diesem Herrn der Fall ist. Dann aber kam mir noch etwas in den Sinn, worüber ich fortwährend nachdenken muß."

"Und das wäre?"

"Ich dachte es sei schade, daß seine Frau schon verheiratet und nicht mehr zu haben ist."

"Wie kommen sie denn nur darauf?"

"Nun, wenn sie noch nicht verheiratet wäre, so könnte eben ein Anderer sie heiraten."

"Ha, ha, das ist köstlich. Bei diesem Andern haben Sie wohl an den Herrn Gerichtsschreiber Wagner gedacht?"

"Das weniger, aber an einen gewissen Landgerichtsrat und Untersuchungsrichter. Gute Nacht, Herr Rat."

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Obstverwertung.

V.

Die Aufbewahrung des Obstes soll in gut gereinigten und gut ausgelüfteten, kühlen Räumen geschehen.

Wo keine Obstkammern vorhanden sind, empfiehlt sich die Aufbewahrung im Keller. Vor Einbringung des Obstes sollen die Wände gehörig abgerieben und mit Kalk bestrichen werden. Auch ist zweckmäßig, den Keller einzuschwefeln (auf 100 cbm. Raum etwa 10 gewöhnliche Schwefelschnitten), dadurch werden alle Fäulniskeime zerstört.

Mit Ausnahme von grauen (Leder-) Reinetten, sollte das Obst erst einige Tage über der Erde gelagert werden, damit das Wasser im Obst etwas verdunstet, sonst wird es leicht vorkommen, daß die Früchte im Keller schwitzen und bald faul werden. Lederäpfel müssen sofort in den Keller gebracht werden, sonst werden sie weif.

Die Lagerung am Aufbewahrungsort geschieht am besten in hängenden oder stehenden Hurden, auch in Schränken, es ist aber eine offene Einrichtung, wo Luft überall durchdringen kann, am besten.

Die Früchte sollen schichtenweise, womöglich einschichtig und höchstens kleinere zweischichtig, die Stiele nach oben, gelegt werden: alle angestochenen Früchte sind wegzulassen.

Die Hurden können in Abständen von 20 bis 25 cm übereinander angebracht werden und müssen nicht absolut von Latten sein, auch Bretter können verwendet werden, nur ist auf gutes, ausgetrocknetes Holz zu sehen.

Das Lagern des Obstes auf Stroh ist unpraktisch, Stroh zieht leicht Feuchtigkeit an, wird moderig und verleiht den Früchten einen unangenehmen Geschmack.

Nach der Einlagerung sollen in den ersten Tagen die Fenster offen gelassen werden, daß noch etwaige Feuchtigkeit abziehen kann, dann ist aber der Aufbewahrungsort dunkel zu halten, weil das Licht einen zersetzenden Einfluß ausübt. Von Zeit zu Zeit sind die Früchte durchzusehen und die faulenden zu entfernen. Ob mehr oder weniger viel fault, hängt von dem Jahrgang ab, aber auch davon, in welchem Zustand das Obst geerntet wurde. Leicht halten sich auf Lager Champagner-, Kaffeler-, Kanadareinetten, Goldparmanen u. s. w., schwerer dagegen die weichen Sorten, wie z. B. Rosenäpfel, Schafnalen etc. (diese nur ungefähr zwei Monate).

Beim Versandt des Obstes ist sorgfältig darauf zu sehen, daß es so tadellos wie möglich am Bestimmungsort ankommt. Zum Versandt wählt man Körbe oder Kisten, für gewöhnlichere Sorten Fässer, dabei ist aber zu beobachten, daß die Gefäße mit einem nachgiebigen elastischen Material, welches den Früchten keinen Geschmack giebt (also mit Spreu oder Moos), ausgelegt werden. Auch zwischen die einzelnen Schichten ist Packmaterial zu legen. Für feineres Sommerobst, das häufig noch einzeln in Seidenpapier gewickelt wird, eignet sich am besten Watte oder Papierchnipel, für das übrige Holzwohle oder auch Stroh.

Das empfindlichere Obst, wie Pfirsiche etc. soll nur in möglichst flachen Gefäßen und dünnen Schichten zum Versandt kommen.

Die Deckel der Emballagen haben fest anzuliegen, damit keine Rassen entstehen.

Gedankensplitter.

Oft hat man eine Antipathie gegen Jemanden, lediglich weil man ihm selbst nicht sympathisch erschien.

Auflösung der Rätsels in Nr. 155.

Bahn. Hahn, Kuhn, Vahn, Wahn, Zahn.

Richtige Lösungen haben eingesandt: Kappler, Obernhäusen; W. Enßlin, Neuenbürg.

Obstpreiszettel.

Heilbronn 30. Sept. Zufahren an Most- und Tafelobst außerordentlich groß, Verkehr lebhaft. Preise bei gemischtem Obst 4 M 70 bis 6 M —, gebrochenem Obst 6 M 50 bis 9 M pr. Ztr.

Kirchheim u. L. 30. Sept. Schweizer Mostobst 4 M 20 pr. Ztr.

Unwägbares Wetter

am Samstag den 4. Okt.

Der jüngste, noch immer ziemlich tiefe Luftwirbel dessen Kern an der Südspitze Westens liegt, geht numehr seiner Ausgleitung entgegen, da von Irland her ein überaus kräftiger Hochdruck gegen das ganze Festland vordringt und auch in Süddeutschland nach einer kurzen mit Gewitterregen verbundenen Lufterniedrigung das Barometer zu raschem und energischem Steigen gebracht hat. Eine im biskayischen Meerbusen aufgetretene Gewitter-Depression bleibt deshalb für Süddeutschland ohne Belang und bei mäßig kühler Temperatur ist sowohl für Samstag als für Sonntag wenig bewölkt teilweise sogar heiteres Wetter bei größtenteils westlichen Winden in Aussicht zu nehmen. Nachtfröste sind vorerst noch nicht zu befürchten.

Post-Verbindungen.

Winterdienst 1890/91 (ab 1. Oktober.)

Herrenalb - Neuenbürg.

ab Herrenalb	7.40 vorm.	ab Neuenbürg Stadt	3.15 nachm.
ab Marxzell	8.45 "	ab Schwann	4. — "
ab Schwann	10.15 "	ab Marxzell	5.25 "
in Neuenbürg	10.45 "	in Herrenalb	6.35 "

Rothenbach-Dobel-Herrenalb.

ab Rothenbach	8.20	ab Herrenalb (Botengang)	11.45
an Dobel	10.10	an Dobel	1. —
ab Dobel (Botengang)	10.20	ab Dobel	7. —
an Herrenalb	11.20	an Rothenbach	8.05

Herrenalb - Ettlingen.

	morg.		abends
ab Herrenalb	5.50	ab Ettlingen Localbahn.	5.15
ab Marxzell	6.45	ab Ettlingen, Stadt	5.45
in Ettlingen, Stadt an	8.10	ab Marxzell	7.25
an Ettlingen Localbahn.	8.25	an Herrenalb	8.45

Herrenalb - Gernsbach.

	mittg.		nachm.
ab Herrenalb	11.30	ab Gernsbach	3.45
ab Loffenau	12.40	ab Loffenau	4.40
an Gernsbach	1.15	an Herrenalb	5.55

Altensteig-Enzklösterle-Wildbad.

ab Altensteig	6.15 vorm.	ab Wildbad Stadt	4. — nachm.
ab Simmersfeld	7.30 "	an Enzklösterle	5.40 "
an Enzklösterle	8.35 "	ab Enzklösterle	5.55 "
ab Besenfeld	7. — "	an Besenfeld	7.45 "
an Enzklösterle	8.35 "	ab Enzklösterle	5.55 "
ab Enzklösterle	8.45 "	ab Simmersfeld	7. — "
an Wildbad Stadt	10.15 "	in Altensteig	8.15 "

Nagold-Altensteig.

	vorm.	mittg.	nachm.	nachts		morg.	vorm.	mittg.	nachm.
ab Nagold Bf.	8.15	12.10	3.25	10.15	ab Altensteig	4.50	7.40	12.05	4.45
ab Nagold St.	8.35	12.30	3.45	10.35	ab Ebhausen	5.45	8.35	1. —	5.40
ab Rohrdorf	9.05	1. —	4.15	11.05	ab Rohrdorf	6.10	9. —	1.25	6.05
ab Ebhausen	9.30	1.25	4.40	11.30	an Nagold St.	6.40	9.30	1.55	6.35
an Altensteig	10.25	2.20	5.35	12.25	an Nagold Bf.	7. —	9.45	2.10	6.55

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Nech in Neuenbürg.

